

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

288 (9.12.1905) Drittes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Eisenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 288.

Drittes Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 9. Dezember 1905.

25. Jahrgang.

Hus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Dezbr.

Was sahen die Volkszähler?

Sehr viel, wenn sie sehen wollten. Manchen der als Zähler fungierenden Beamten, Lehrer usw. war so recht Gelegenheit geboten, die Heimstätten der Not und des Elends aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Dabei ist dann wohl so mancher erlautet und erdreckt über all den Jammer vom Sankt zum Sankt befragt worden, vorausgesetzt, daß er noch etwas Menschlichkeitsgefühl und Gerechtigkeitsinn in seinem Herzen beharrt hatte. So erklärten uns einige der dabei mitgewirkten Herren, daß sie bisher immer der Ueberzeugung gewesen wären, die Schilderungen der Sozialdemokraten über die Not und das Elend unter den Arbeitern seien übertrieben und stark aufgebauscht. Auch hätten sie das Wort Wohnungsnot stets als billige Phrase betrachtet. Heute seien sie eines anderen belehrt. So viel des Elends und des Sammers, wie sie in vielen Arbeiterfamilien gefunden hätten, hätten sie für unmöglich gehalten. In zahlreichen Arbeiter-Quartieren hausten fünf bis sechs und mehr Personen noch früh bis abends in einem Loch, Küche genannt, und nicht gerade selten sei es gewesen, daß Vater und Mutter auf Arbeit von zuhause fort waren und die zahlreichen Kinder hätten halb nackend und von Schmutz starrend in ungeheizten Räumen kampiert. Krankheit und Siedtum ganzer Familien hätten sie mehrfach angetroffen, häufig habe sich ihr Schmerz zusammengekrampft beim Anblick der unerschütterten Not. Hier sei es nach ihrer Meinung geradezu Menschenpflicht der Ärzte und sonstiger Personen, die diese Verhältnisse kennen, mit Veröffentlichung der einzelnen Fälle an die Öffentlichkeit zu treten. Selbst wenn hier und da Selbstverleumdung zugrunde liegen könne, so müßten doch in sehr vielen Fällen die miserablen Erwerbsverhältnisse der Familienväter die Ursachen sein. Wochensöhne von 12—15 Jahren seien ihnen sehr oft als Verdienst des Vaters genannt worden. Dabei sei es denn auch erklärlich, daß fast überall die Frauen und Kinder auf irgend eine Art mitverdienen müssen.

Kurzum, alle diese Zustände und diese traurigen Verhältnisse, wie sie unsere Presse schon so häufig geschildert und wie wir sie wohl alle aus eigener Anschauung kennen, haben diese Herren bei Gelegenheit der Volkszählung kennen gelernt. Ihr Urteil ging nun dahin, daß es dabei eigentlich zu verurteilen wäre, daß selbst noch so viele Arbeiter und in den meisten Fällen gerade die Armen in der Not nicht nur nichts von den Verhältnissen der Sozialdemokraten wüßten oder wissen wollten. Mund heraus erklärten sie, wenn wir unter solchen Verhältnissen leben sollten, wir würden jedenfalls die eifrigsten Sozialdemokraten sein.

Die Sozialdemokratie hat also wieder einmal — nicht übertrieben. Das sollte gewissen Kreisen zur Lehre dienen.

Gegen den Schund in der Jugendliteratur
wendet man sich jetzt auch in Arbeiterkreisen. Das Karlsruher Gewerkschaftsblatt hat schon im vorigen Jahre eine Agitation in kleinem Umfang entfaltet, um die Eltern der Arbeiterkinder über den Wert einer guten Jugendliteratur zu belehren. Zu diesem Zweck wurden Versammlungen veranstaltet, in denen Lehrer, die auf diesem Gebiete hervorragend tätig sind, Vorträge über das genannte Thema hielten und mit denen zu gleicher Zeit Ausstellungen empfehlenswerter Jugendliteratur verbunden waren. Ferner wurde ein Verzeichnis solcher Schriften als Flugblatt verteilt. Nach einer von den Lehrern in familiären Nürnberger Volksschulen aufgenommenen Statistik wurden im vorigen Jahre 25 Proz. der den Kindern von ihren Eltern zu Weihnachten geschenkten Bücher auf Grund des erwähnten Verzeichnisses ausgewählt. Dieser Erfolg hat das Gewerkschaftsblatt ermutigt, auch in diesem Jahre eine solche Agitation in die Wege zu leiten. Die bisher veranstalteten Vorträge, die dadurch interessanter gemacht wurden, daß ein in der Rezitationskunst gut bewandertes Lehrer Gedichte, Erzählungen u. dgl. aus der besten Jugendliteratur vortrug, waren schon viel besser besucht als im vorigen Jahre. Nun ist man noch einen Schritt weiter gegangen und hat sich entschlossen, sich direkt an die Jugend zu wenden und sie selber für die Auswahl einer guten Jugendliteratur zu interessieren, indem man Vorlesungen von Stücken aus empfehlenswerten Schriften veranstaltete.

Die erste dieser Vorlesungen, die am Mittwoch Nachmittag in einem öffentlichen Saale stattfand, war von Kindern zahlreich besucht, und die vorgelesenen Stücke, die dem Besten der einschlägigen Literatur entnommen waren, machten auf die kleinen Zuhörer sichtlich einen tiefen Eindruck, so daß man wohl das Experiment, in dieser Richtung direkt auf die Jugend einzuwirken, als gelungen bezeichnen kann.

Wäre für Karlsruhe auch zu empfehlen.

Die gewaltige Presse.

(Der Bad. Presse ins Stammbuch.)

Welch ein freies aus vollen Händen Vor dem Thron der Journalist. Und die Sache war, zum Weinen, Wenn man nicht so lachen müßt.

Er beschrieb bei höflichen Festen Wie der Ritzel zu Mittag ab, Wer zur Rechten, wer zur Linken, Wer ihm gegenüber saß.

Selbst das dümmste von dem Herrlicher Mitgeteilt trägt Gewinn; Wenn's die Leute auch nicht lesen, Für den Schreiber bleibt's Verdienst.

Lebermuth- und Käseblättern. Freut euch, euer Weizen blüht. Da bei so viel Landesbütern Alle Tage was geschieht.

Paulatz Bittermaul.

Ein professioneller Loosischwinder ist der Schneider Wilhelm Graf aus Bruchhausen. Er ist wegen Ausübung dieses Wetters schon häufig vorbestraft worden und auch heute brachte ihn die Verurteilung wieder vor den Strafrichter. Die Opfer des Treibens sind Angehörige sind durchweg kleine Leute, Arbeiter- und Handwerkerfamilien, die trotz ihrer bescheidenen Vermögensverhältnisse ein Zimmer vermieten und ihren Mietzins meist auch noch Stoff geben, um dadurch ihre Vermögenslage zu verbessern. Unter allerlei fälschlichen Angaben über seine Vermögensverhältnisse und seine Berufstätigkeit wußte sich Graf in der Zeit von Anfang August bis Anfang September in drei Fällen in Baden und in einem Falle in Karlsruhe auf und davon zu entfernen. Er schloß die Beträge die in Betracht kommenden Vermögen um die Beträge von 15 Mk. 40 Pf., 8 Mk. 62 Pf., 5 Mk. und 4 Mk. 50 Pf. Das Landgericht Karlsruhe erkannte gegen den Angeklagten auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 720 Mk. Geldstrafe, eventuell weitere 80 Tage Zuchthaus, und auf 5 Jahre Erwerbslosh.

Sterblichkeitsstatistik. In der Woche vom 19. bis 25. November sind nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamts von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Baden 16,0, Altona 13,8, Barmen 16,5, Berlin 14,8, Braunschweig 14,1, Bremen 16,4, Breslau 21,2, Charlottenburg 7,0, Chemnitz 19,3, Danzig 20,4, Dortmund 12,7, Dresden 14,0, Düsseldorf 13,2, Eberfeld 14,1, Essen 10,8, Frankfurt a. M. 13,4, Halle 14,4, Hamburg 14,0, Hannover 14,0, Karlsruhe 11,7, Köln 10,4, Kiel 13,5, Leipzig 10,5, Ludwigslust 16,4, Magdeburg 14,8, Meiningen 10,9, Magdeburg 13,5, München 14,5, Nürnberg 11,3, Posen 20,1, Schwabenzburg 4,1, Stettin 15,9, Straßburg 19,1, Stuttgart 18,0, London 19,3, Paris 16,5, Wien 16,8.

Genossenschaftlicher Notfond.

Der Hamburger Konsumverein „Produktion“ gibt allmonatlich eine Preisliste heraus, deren erste Seiten Belegungen und Mitteilungen an die Mitglieder enthalten. In der letzten Mitteilung vom 1. Oktober d. J., nach der er die Zahl von 21000 Mitgliedern überschritten hat, bringt er einen interessanten Aufsatz von H. v. Elm über die Einrichtung des Genossenschaftlichen Notfonds, den wir bei der Wichtigkeit der Sache hiermit zum Abdruck bringen. Er lautet:

Unsere Genossenschaften sollen eine erzieherische Wirkung auf die Arbeiterklasse ausüben; wir wollen durch dieselben nicht den Kräftegeist, die Sucht nach einer möglichst hohen „Dividende“ großziehen — wir wollen den genossenschaftlichen Geist pflegen.

Wer in der Organisation des Konsums nur ein Mittel erblickt, unter den Konsumvereinsmitgliedern nach dem Geschäftsabschluss den erzielten Ueberfluß wieder voll und rein zur Verteilung zu bringen, der schätzt den Wert und die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung unendlich niedrig ein — ist dies der alleinige Zweck des Konsumvereins, so fördert man damit nichts weiter als kleinliche Selbstsucht, und man braucht sich nicht darüber zu wundern, daß solche „Genossenschaftler“ in den Generalversammlungen der Vereine in ihrer Jagd nach einer hohen „Dividende“ die berechtigten Interessen der Angestellten oft sündhaft mit Füßen treten und jedem Antrag auf den weiteren Ausbau des Vereins aus Furcht, ihre Dividende könnte dadurch eventuell um ein halbes Prozent geschmälert werden, entsetzlichen Widerstand entgegensetzen.

Es ist unglücklich, aber wahr — in tatsächlichen Konsumvereinen ist wiederholt die Errichtung einer eigenen Bäckerei lediglich von diesem Gesichtspunkt aus befaßt worden. In einem Ort in Mitteldeutschland wurden wahre Skandalen von solchen Arbeiterkreisläuren provoziert, und es endlich nach mehreren Versammlungen der Antrag der Verwaltung auf Errichtung einer eigenen Bäckerei angenommen wurde, erklärten diese „Genossen“ ihren Austritt und gründeten einen Konkurrenzverein.

Die „Dividenden“ feuchte treibt manchmal geradezu etelbaste Blüten und muß von jedem wahren Genossenschaftler auf das entschiedenste bekämpft werden.

Massenbedürfte Arbeiter muß ein solches Treiben aufs tiefste verletzen, und wenn in Deutschland die fortgeschrittenen Elemente in der Arbeiterklasse der Konsumvereinsbewegung lange Zeit läßt sich ans Herz hinan gegenüberstehen, so ist das erklärlich, wenn auch nicht vermeidlich. Wir haben die Pflicht, unsere Arbeitsbrüder und -schwestern zu höheren Aufgaben zu erziehen und kapitalistische Instinkte, wo sie sich bei Arbeitern zeigen, schon bei ihrem Entstehen zu bekämpfen. Die Genossenschaftsbewegung muß von uns zu einem Mittel gemacht werden zur geistigen und moralischen Erziehung der Arbeiterklasse. — Durch dieselbe müssen wir die Arbeiter zur Solidarität, zum gemeinsamen Wirken für die Interessen der Gesamtheit heranbilden. Wie dies ermöglichen?

Gute Lehren soll man üben — nicht nur hören — unsere Worte mögen für den Moment eine große Wirkung haben, ob diese ausreichend sein wird, die Arbeiter zur dauernden Betätigung des Guten zu bringen, wenn dies auch in ihrem eigenen Interesse liegt, ist fraglich. Selbst wenn der gute Wille vorhanden ist, verhindern doch meistens die kleinlichen Sorgen des Alltagslebens die praktische Tat.

Erhält jedes Mitglied eines Konsumvereins am Jahresabschluss seine Warenvergütung voll auszahlt, so ist hundert gegen eins zu wetten, mit wenigen Ausnahmen werden alle diese kleinen Summen zur Befriedigung kleiner Alltagsbedürfnisse geteilt werden. Nur wenigen wird es einfallen, dieselben zur weiteren Förderung genossenschaftlicher Aufgaben zur Verfügung zu stellen oder durch

jährliche Aufspeicherung derselben sich einen Reservesfond für etwaige Notfälle des Lebens zu bilden.

Beides liegt aber nicht nur im genossenschaftlichen Interesse, nicht nur im persönlichen Interesse jedes einzelnen Konsumvereinsmitgliedes, sondern auch im Interesse der Förderung der gesamten Arbeiterbewegung. Wir mögen das freie Selbstbestimmungsrecht des einzelnen noch so hoch einschätzen, sofern unsere höheren Aufgaben in Betracht kommen, haben wir ein Recht, dasselbe auf ein vernünftiges Maß zu beschränken. Ob uns das gelingt, hängt von dem Grad der Erkenntnis der Notwendigkeit des Zusammenwirkens aller für diese Zwecke ab.

Ich kenne bis dato nur einen einzigen Konsumverein in der ganzen Welt, der das Wagnis unternehmen hat, mit dem alten System der Konsumvereine zu brechen, alljährlich den Ueberfluß an die Mitglieder in Gestalt von „Dividenden“ direkt zur Auszahlung zu bringen, sondern den auf jedes Mitglied entfallenden Anteil für dasselbe zu einem personellen Notfond anzusammeln. Es ist dies der Konsum-, Spar- und Sparderein „Produktion“ in Hamburg.

Die Bestimmungen im Statut dieses Vereins über den Notfond lauten:

„Für der erste Geschäftsanteil eines Mitgliedes (30 Mk.) voll eingezahlt, so werden die auf dasselbe pro rata der Bezüge entfallenden Dividenden bis zur Höhe von 100 Mk. zu einem personellen Notfond anverwandelt, welcher den Zweck haben soll, daß aus ihm für die Bezüge aus dem Verein die Vorauszahlungen geleistet werden sollen, welche das Mitglied in Notfällen zu leisten außer Stande ist. Als Notfälle sollen gelten: Arbeitslosigkeit, Krankheit nach Aufhören der Unterhaltungsberufstätigkeit in den Krankenkassen, Entbindung, Umzug, Todesfall von Familienangehörigen, zu deren Erhaltung das Mitglied verpflichtet war, und außerdem besondere Notfälle, über welche der Vorstand entscheidet. Zu Weihnachten können Mitglieder auf ihren Wunsch bis zu 10 Proz. ihres jeweiligen Notfondes für den Winter erhalten.“

Es war erklärlich, daß in den ersten Jahren des Bestehens des Vereins die Anstammung des Notfondes nur langsam vor sich ging, da der zur Verteilung gelangende Ueberfluß an sich nur gering war und bei einem großen Teil der Mitglieder der auf sie entfallende Betrag zunächst zur Deckung ihres Geschäftsanteils von 30 Mk. verwandt werden mußte. Januar 1904 betrug der Notfond 57 467 Mk., geschrieben wurden hierzu für das Geschäftsjahr 1903 46 965 Mk., für 1904 werden die Zudividenden circa 60 000 Mk. betragen, so daß jetzt rund 170 000 Mk. den Mitgliedern auf ihren personellen Notfond zugewiesen sein werden. Da von Jahr zu Jahr die Summe der Vorauszahlungen naturgemäß steigen wird, wird der Notfond mit der Zeit eine bedeutende Höhe erreichen. Die Abhebungen aus dem Notfond waren bislang nur minimal und werden dies voraussichtlich auch bleiben, sofern nicht eine wirtschaftliche Krisis die Zahlungsansprüche derselben für einen größeren Teil der Mitglieder notwendig macht.

Der wirtschaftliche Nutzen dieser Einrichtung für die Mitglieder ist unverkennbar. Bei dem geringen Verdienst der Arbeiter ist es denselben schwer möglich, Rücklagen für besondere Notfälle zu machen; wie manche Familie ist durch andauernde Arbeitslosigkeit oder Krankheit völlig verelendet, ohne je wieder instande zu sein, sich aus der entsetzlichen Not emporarbeiten zu können. Wenn durch den Notfond weiter nichts bezweckt würde, als für Tausende von Arbeiterfamilien eine solche Verelendung zu verhindern, so hätte die Institution sich schon dadurch als eine eminent segensreiche erwiesen.

Es kommt weiter in Betracht, daß andauernde Not die Mitglieder eines Konsumvereins zwingt, ihre Waren wieder beim Kleinhändler zu kaufen. Der Verein muß an dem Grundsatze der Verzählung festhalten — was also bleibt dann auch dem treuesten Genossen anders übrig, als Schuldnechtshaft beim Krämer, aus welcher wieder loszukommen ihm nur schwer möglich sein wird. Der Schaden ist für den Verein und das Mitglied gleich groß — der Verein verliert einen Konsumenten, das Mitglied muß beim Krämer hohe Preise für minderwertige Waren zahlen, darf nicht einmal umfragen, weil der Krämer doch sein „Ketter in der Not“ war und ihm höchst unangenehm den Stahl vor die Tür legen würde, falls es sich eine Kritik seiner Preise und Waren erlaubte. Nach haben schon viele gute, brave Genossen kennen gelernt, die bei ihrer großen Familie infolge Arbeitslosigkeit trotz ihrer Sympathie für die Genossenschafts Sache nie dazu kommen konnten, sich aus der unwürdigen Abhängigkeit der Kleinhändler befreien zu können.

Wir Genossenschaftler haben die Pflicht, dagegen durch unsere Institution selbst ein Volkswort zu errichten; Waren auf Kredit hergeben können und dürfen wir nicht, dadurch würden wir unsere Vereine aufs schärfste gefährden; durch Bildung eines Notfondes werden wir mit der Zeit verbinden, daß unsere Genossen wider Willen dazu genötigt sind, den parasitischen Kleinhändler ihren Tribut zu zahlen.

Viele Genossen, die dies lesen, werden sagen: gewiß — die Idee ist herrlich —, aber was werden unfre Frauen dazu sagen?

„Ränge Haare, kurzer Verband“ sagt ein boshaftes Sprichwort von den Frauen.

Und so ganz unbedeutend ist dies Wort ja nicht, wenn man sich vergegenwärtigt, wie in den Großstädten das Rabatunwesen blüht, und zwar geschieht durch die Kurzschichtigkeit der Frauen. Aber sollten nicht auch die Herren der Schöpfung, die Männer, ein gut Teil Schuld an diesem Zustand tragen?

Der Mann befaßt fortgesetzt Versammlungen,

hört belehrende Vorträge — die Frau läßt er hübsch zu Hause sitzen und den Hausstand besorgen. Woher soll ihr da die Erkenntnis kommen von der Schädlichkeit ihres Tuns im menschlichen Leben? Versucht es nur einmal, ihr Männer, diese so eminent praktische Frage des Notfondes gründlich nach allen Seiten hin zu erörtern, und ihr werdet staunen, wie ein großes Verständnis für die Euren Frauen, einige Ausnahmen natürlich abgerechnet, für diese Sache finden werdet.

Die Frau ist an einem Notfond ja noch wesentlich mehr interessiert als der Mann; die entsetzliche Sorge, woher Brot nehmen für die Kinder bei andauernder Verdienstlosigkeit des Mannes, lastet auf ihr naturgemäß weit mehr noch als auf dem Mann. Und weiter — die Frauen sind durch die Verhältnisse nicht nur zu einer größeren Wirtschaftlichkeit erzogen als der Mann, ihnen mangelt es auch nicht an Idealismus; man muß ihnen nur zeigen, wie sie denselben praktisch zu betätigen imstande sind.

Der Notfond ist ein Mittel zur Förderung praktischen Idealismus! Woher kommt es, daß so viele Konsumvereine nie vom Fied, trotz jahrelanger Bestehens nie zur Eigenproduktion kommen? Einfach deshalb nicht, weil sie am Jahresabschluss den ganzen Ueberfluß wieder an die Mitglieder verteilen — ist ein Notfond vorhanden, so erhalten die Mitglieder genau denselben Betrag wie bei der Verteilung, nur bar ausbezahlt wird er nicht, sondern steht ihnen nebst Zinsen zu Buch, und da die bittere Not glücklicherweise nicht alle Menschen gleichmäßig heimgesucht wird mit der Zeit der Notfond derart anwachsen, daß der Verein mit demselben im Interesse seiner Mitglieder zum weiteren Ausbau der Genossenschaft fähiger kann.

Die „Produktion“ in Hamburg steht jetzt in ihrem siebenten Geschäftsjahr; sie hat eine große Bäckerei; sie produziert weit besseres und billigeres Brot als irgend eine Bäckerei in Hamburg. Die Bäder haben achtstündige Arbeitszeit und erhalten anständige Löhne.

Die „Produktion“ hat eine eigne Schlächterei, Würst, Schinken, Speck für den Bedarf der Mitglieder werden hier in eigener Fabrikation hergestellt — wenn auch diese Einrichtung, weil sie noch jung ist, für die Mitglieder keine großen Ueberflüsse abwirft, so haben diese doch die Gewißheit, daß krankes, gesundheitsschädliches Fleisch nicht in ihre Bäckerei hineingearbeitet wird.

Die „Produktion“ läßt sämtliche Einrichtungen für ihre Verkaufsstellen in ihrer eignen Tischlerei herstellen.

Die „Produktion“ baut in diesem Jahre zu den schon errichteten Wohnungen wiederum 260 modern eingerichtete, gesunde Wohnungen für ihre Mitglieder und vermietet ihnen dieselben zum Selbstkostenpreis.

Wer eine solche Wohnung erlost, braucht die jährlichen Mietleistungen habgieriger Hauswirte nicht mehr zu fürchten.

Wodurch wurde dieser für die kurze Zeit des Bestehens des Vereins überraschend schnelle innere Ausbau desselben ermöglicht?

Ein Konsumverein, der nicht über ausreichende Reserven verfügt, kann selbstverständlich nicht derartiges unternehmen.

Nach dem letzten Geschäftsbericht verfügt mit den Aufzeichnungen die „Produktion“ über direkte eigene Reserven von circa 65 000 Mk., auf Geschäftsanteile sind eingezahlt circa 320 000 Mk.; dazu kommt der Notfond mit circa 170 000 Mk.; die Spareinlagen der Mitglieder und die von Arbeiterorganisationen betrugten schon anfangs dieses Jahres über eine Million Mark, so daß die „Produktion“ mit einem Kapital von circa anderthalb Millionen Mark arbeitet.

(Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Nach Würzburg. Darüber wissen wir ebensowenig wie Sie, denn im Karlsruher Stadtrat befindet sich noch immer kein Sozialdemokrat. Auch wir wissen nicht mehr, als was der Stadtrat durch seine Verträge der Öffentlichkeit bekannt gibt. Der Zustand ist ja sehr traurig, aber wir haben kein Mittel, ihn zu ändern. Auf dem Karlsruher Notfond dominiert eben der National-liberalismus.

K. in Nassau. Die Firma hat nicht das Recht, dem Arbeiter 3 Mk. abzuziehen, wenn er einen Beitrag schlägt. Andererseits muß die Handlungsweise dieses Arbeiters aber ganz entschieden verurteilt werden.

Nach Guggenau. Wie können Ihnen die gewünschte Adresse nicht angeben. Wenden Sie sich einmal an das hiesige Arbeitersekretariat, Karlsruherstraße 19.

Baden-Baden. Es ist schon wiederholt im Volksfreund darauf hingewiesen worden, daß die Deutsches in der Münchener Christenzeitung nur Schwindel ist. Sollten wir, wenn die bürgerliche Presse, trotz alledem weiter schwindelt, immer wieder auf neue mit dieser Verführung aufwarten? Das einschlägige Material liefert Ihnen die Deutsche Arbeiterzeitung, die in Berlin erscheint.

Nach Erfingen. Genosse Weisemann kann an dem fraglichen Abend nicht kommen, da er anderweitig schon angelagt hat.

Ein Abonnent. Sie wünschen die Adresse der Medizinischen Wochenblätter. Wir haben im Zeitungs-katalog der Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler sie nicht einfinden können, obwohl dabeilicht auch alle Fachzeitschriften bezeichnet sind. Medizinische Zeitschriften, die einen ähnlichen Titel tragen, gibt es mehrere. Sie scheinen sich also im Titel geteilt zu haben.

Briefkasten der Expedition.

Nach Altrudbach. Am 8. Dezember reklamieren Sie, Sie hätten einmal im November die Zeitungen nicht erhalten. Jetzt ist es der Expedition nicht mehr möglich, zu untersuchen, an wem die Schuld liegt. Es wäre Ihre verdammte Pflicht gewesen, sofort zu reklamieren und nicht erst nach Verlauf eines halben Monats.

Genossen! Agitiert für den Volksfreund.

Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.

Photographisches Atelier
Samson & Co.
7 Kaiserpassage 7

Liefen in künstlerischer Ausführung
12 Visittbilder Mk. 1⁹⁰, 12 Cabinetbilder Mk. 4⁹⁰
Familienbilder, Vereinsgruppen erhalten bedeutende Ermässigung.
Geöffnet **Werktags** von 8 bis 7 Uhr, **Sonntags** von 9 bis 6 Uhr.

Schönstes Weihnachtsgeschenk
Eine Vergrößerung nach jedem Bilde, fast Lebensgrösse, mit elegantem Rahmen, nur **Mark 8⁷⁵.**

Protest
gegen die
Flotten- und Steuerpläne
der deutschen Reichsregierung
Sonntag, 10. Dezember, vorm. 10 Uhr
im „Colosseum“.
Referent: **Stadtv. Dr. M. Quark** aus Frankfurt a. M.
Arbeiter, erscheint in Massen! Bringt, wenn es geht, auch die Frauen mit.
Die sozialdem. Parteileitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Pforzheim.
Montag den 11. Dezember, abends 7 Uhr, im „Oberen Engel“
ausserordentliche Mitgliederversammlung.
Tagesordnung äusserst wichtig. Erscheinen Pflicht.
Zutritt gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.
Die Ortsverwaltung.

Vor Einkauf von Schirmen
versäume Niemand mein stauend großes Lager zu besichtigen. Schirme in jedem Genre von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in nur guten, soliden, besten Fabrikaten zu **fabelfast billigen Preisen**, wie seit vielen Jahren in Karlsruhe bekannt ist; es ist somit jedermann Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld ein schönes praktisches Weihnachtsgeschenk zu kaufen.
Reparaturen und Ueberziehen
sorgfältig und rasch.
Indem ich strenge und reelle Bedienung zusichere, lade zu zahlreichem Besuche ein.
P. Buschini
Karlsruhe
Kaiserstr. 110
P. Buschini, Schirmfabrikant
Spezial-Geschäft für Regen- u. Sonnenschirme,
Kaiserstr. 110, im Hause des Herrn Winding.

Mit bedeutendem Verlust
verkaufe ich mein grosses
Lager in Gold- und Silberwaren
als passende
Weihnachts-Geschenke.
Bitte höf. sich davon überzeugen zu wollen.
Wie bekannt nur **prima beste Waren.**
30 Prozent Rabatt.
Schluss des Ausverkaufs **Ende März 1906.**
H. Reudter, Juwelier
203 Kaiserstrasse 203.

Schreiben Sie eine Postkarte
an das Kaufhaus Max Brings, Mainz-S. Nr. 54
und verlangen Sie per Nachnahme zu 10 Mk. 85 Pfg.
ein Weihnachts-Paket franco Haus
(bestehend aus 35 Gegenständen)
ohne jede Nachzahlung. Um mit unserem enormen Lager schnell zu räumen, verkaufen wir dieses Paket, von welchem 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk. repräsentieren, zum Einführungspreis von **10.85 Mk. franco ins Haus**, und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen sicher rechnen zu können.
Nie wiederkehrende Gelegenheit:
6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzögl. Qualität
6 Taschentücher, weisser Linon, gesäumt
3 Paar Damen-Strümpfe, echt diamantschwarz
2 Paar Herren-Strümpfe
2 Schürzen, garantiert waschecht
6 Handtücher, prima Dress, fertig abgepackt
6 Servietten, gebrauchsfertig
1 Damenbeinkleid mit Stickerei
1 Tischuch, vollst. groß, Blumen u. Karro-Motiv.
1 Paar elegante Damenhandschuhe
6 Polsterhücher m. bunter Naht od. 6 Seifentücher
Sämtl. 35 Gegenstände f. **10.85 Mk. frei ins Haus.**
Nichtkonvenientes wird nach dem Beste gern umgetauscht.
Kaufhaus Max Brings, Mainz-S. Nr. 54
Schöffstr. 12 Schifferstr. 54 Alie Kaiserstr. 54
NB. Sollten Sie das Paket als Weihnachtsgabe benutzen wollen, so sind wir bereit, Ihnen die Sendung auf besond. Wunsch erst am 15. Dezember abzugeben, damit Sie die Ware sicher vor dem Fest erhalten.

Zu Festgeschenken
C. Sattler, Kaiserstr. 26.
Geegründet 1877.
Tausch, Einzahlungen, Miete.
Reparaturen schnell und billig.
Preislisten gratis.
Man gebe an für welche Instrumente.

Näh-
maschinen
verschiedene Systeme zum
Sticken u. Stopfen empfiehlt
zu billigsten Preisen.
Katenzahlung gestattet!
P. Eberhardt,
4621.3 Karlsruhe,
18 Amalienstrasse 18.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
4374
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Aug. Pfetsch, Karlsruhe
Kriegstrasse 12 Inh.: Oskar Kirsche Kriegstrasse 12
Uhren, Gold-, Silber- und optische Waren
Silberne Damen- und Herren-Uhren von 10 Mark an
Goldene Damen-Uhren von 18 Mk. an
Goldene Herren-Uhren von 30 Mk. an
Regulateure von 14 Mk. an
Tafel-Uhren, ca. 1 m lang, v. 16 Mk. an
Enorm grosse Auswahl in Gold- und Silber-Waren
Trotz meiner stauend billigen Preise gebe ich ab 1. Dezember bei Einkauf von 3.- Mark **10 Prozent Rabatt**
Lager in **Präzisions-Uhren** erster Fabriken.
Bitte das Schaufenster zu beachten
Sonntags ist das Geschäft geöffnet.

Günstigste
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 16. Dezember
2152 Bargew. o. Abzug Mk.
42,000
1. Hauptgew. Mk. 10,000
2. Hauptgew. Mk. 5000
4 à 1000 = 4000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
150 à 20 = 3000
1900 à 10 u. 5 M. = 11,000
11 Lose 10 Mk.
Los 1 M. Porto u. Liste 20 Pf.
versendet: 4857
General-Agent,
Strassburg i. E.
In Karlsruhe: **Carl Götz,**
Hebels r. 11/15.

Die erste und die beste
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Damenfrisier und Perückenmacher,
Kaiserstrasse 223, zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal.
ladet zum Besuch ein.
Die beste Stellung aller kranken und verwundeten Puppen.
In allgergrösster Auswahl auf Lager: 4474
Die schönsten Köpfe Vikuit, Celluloid, Metall, Holz, r.
Die schönsten Puppen, gekleidet und ungekleidet.
Die schönsten Perücken aus echten und Angora Haaren.
Die schönsten Hüte, Kleider, Wäsche, Schuhe u. Strümpfe r.
Gute **Haarzerücken** werden nach jeder Angabe angefertigt
Billige Preise. Reelle Bedienung. Abgabe von **Rabatt-Sparmarken** auf sämtliche Reparaturen u. sämtliche Artikel.

Einen titl. Publikum zur Nachricht, das ich mein Geschäft nach 4597.3 Karlsruhe, Georg-Friedrichstrasse 18, verlegt habe. Empfehle mich bei vorzunehmenden Schlosser-, Arbeiter-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturen.
Peter Alsenz,
Mechaniker und Bauhofsloferer,
Georg-Friedrichstr. 18, Karlsruhe.
Haarketten
von eigenem Haar angefertigt, fein gearbeitete, gediegene Beschläge.
10jährige Garantie.
Billigste Preisstellung. Prompter Versand nach auswärts.
Max Berreth, Jui ent. 34,
Kettenflechterei 3735.10
mit Maschinenbetrieb.
Fahr- u. Motorräder
neu und gebraucht unter Garantie zu äussersten Preisen. Ersatzteile, Schläuche, Mäntel. Reparaturen prompt und billig.
Karl Schermer,
Winterstrasse 41.
Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Z. n. Ingerstr. 88, nächst bez. Adlerstrasse. 4219

33%
Um mein Lager für bevorstehende Inventur zu räumen, habe ich einen großen Posten **Westenstoffe** teils bis zu **33%** im Preise ermäßigt und verkaufe netto
Serie I M. 2.50, Serie II M. 3.60, Serie III M. 4.25
Erbprinzenstrasse 28 Carl Philippson, Karlsruhe, Telefon 964.

Weihnachts-Angebot

Samstag den 9. bis
incl. Freitag den 15.

Die Dezember-Hummer der „Neuesten Mode“ ist erschienen.

Abgepasste Kleider im Karton.

- Nr. 100. 6 m Sauskleiderstoff Kleid 1.95
- Nr. 101. 6 m Fodestoff oder Halbtonn Kleid 2.85
- Nr. 102. 6 m Beige mit Zwick u. Caro-Effekten Kleid 3.95
- Nr. 103. 6 m Ch. Giot Reine Wolle marine, bordeaux, braun, schwarz & eid 4.95
- Nr. 104. 6 m Beige (Bischof) Reine Wolle Kleid 4.95

Kleiderstoffe.

Nur Neuheiten dieser Saison in grösster Auswahl.

10% Extra-Rabatt auf Sammet- und Seidenstoffe f. Blusen u. Kleider

Enorm preiswerte Weihnachts-Geschenke

- Echt Chevreux-Damen-Handschuhe 220 Schwarz, Ia. Qual. jedes Paar
- Regenschirme, Ia. Halbseide, Vohlgelicht m. pa. Wiener Metallgriffen jed. St. 545 Serie I II III
- Ein Posten Taschentücher, gew. 1/2 Dgd 68 88 1.15
- Ein Posten weisse Linon
- Ein Posten Hohlsaumtücher Reineleinen Batist 1/2 Dgd 1.45
- Ein Posten Hohlsaumtücher mit handgefechtenen Enden, Reineleinen Batist in Karton, 1/2 Dgd 2.70

Enorme Auswahl in Luxus- und Geschenk-Artikeln.

Schwarze Kleiderstoffe, abgepasst und am Stück, in riesiger Auswahl.

Gratis bei Einkäufen u. 3.- Mk. ein Wandkalender.

Abgepasste Kleider im Karton.

- Nr. 105. 6 m Neuheit in Cheviot, Caro und Zwirn-Geschmack Kleid 5.45
- Nr. 106. 6 m Poppenstoff in Caro und Streifen Kleid 5.95
- Nr. 107. 6 m Cheviot Reine Wolle, 110 cm breit marine, bordeaux, grün, schwarz Kleid 6.45
- Nr. 108. 6 m la. Gaffel Cheviot 110 cm Reine Wolle farbig und schwarz Kleid 7.75
- Nr. 109. 6 m Reine Wolle 110 cm in Tailor made-Geschmack Kleid 9.25

In unserer Spielwaren-Abteilung enorme Auswahl in Schaukelpferden.

Weine.

Kaiserlicher, rot.	Flasche	48
Beller Rotwein		78
Welsch, rot		1.05
Reitinger, weiss		73
Kaiserlicher, weiss		48
Piesporter		78
Riesinger		88
Alter Portwein		98
Alter Malaga		1.35
Alter Sherry		1.35
Alter Madeira		1.35
Ungarwein		1.35
Zamos		90
Feiner alter Zamos		1.20
Medizinischer Zamos		1.35

Punsch-Essenzen.

Reine Punsch-Essenz, Marke Erzengel 1/2 Fl.	1.25
Reine Arac Punsch-Essenz 1/2 Fl.	1.85
Rum Punsch-Essenz 1/2 Fl.	1.85
Burgunder P. Essenz 1/2 Fl.	1.85
Portwein P. Essenz 1/2 Fl.	1.85
Kaiser Punsch-Essenz 1/2 Fl.	1.85
Schwedische P. Essenz 1/2 Fl.	1.85
Ananas Punsch-Essenz 1/2 Fl.	1.85

Schaumweine.

Garte blanche	Flasche	2.05
Duchetier Cabinet		2.65
Huberberg Gold		3.75
Deutell trocken		3.75
Burgess grün		3.75
Röderer u. Co. Royal Sec		4.50

Rum, Arac, Cognac.

Alter Rum	1/2 Fl.	1.30
Feiner alter Rum	1/2 Fl.	1.70
Feiner Rum	1/2 Fl.	2.75
Alter Arac	1/2 Fl.	1.30
Feiner alter Arac	1/2 Fl.	1.70
Feiner alter Arac	1/2 Fl.	2.75
Alter Cognac	1/2 Fl.	1.50
1887er	1/2 Fl.	2.00
1866er	1/2 Fl.	2.80
Denestry, 3 Stern	1/2 Fl.	7.25
Reine Ananas in Dosen, vorzüglich für Bouleaux, Beisen und Eis, naturell	1/2 Doz	1.45
in Scheiben	1/2 Doz	80
	1/2 Doz	1.95
	1/2 Doz	1.05

Diverse Liqueure.

Feinster Weltkorn in 20 Sorten	58
Familienlikör	1.10
Rechter Alpenkräuter	1.85
Kimmel, Bitter, Pfefferminz	1.00
Rumbe, Halb und Halb	1.45
Rechter Witz	1.50
Berliner Getreidekimmel	1.20
Cler-Cognac	1.90
Schwärzwälder Kirchwasser	1.00
Rechter Bonckamp	1.85
Rechter	1.00
Rechter	2.75
Rechter	1.55
Feinster Gebirgs-Simbeerlikör	1.15
Rechter	60

Back-Artikel.

Dtzd. Zitronen 52

Marmelade 10 Pf. Topf 1.15

Zwetschgenmus 10 Pf. Eimer 2.00

Zühe Mandeln Ia.	Pfd	85
Feinstauskerne Ia.	Pfd	95
Entanlunen Ia.	Pfd	60
feinste ausgewählte	Pfd	44
Nollinen	Pfd	54
Korinthen	Pfd	32
Natronat	Pfd	34
	Pfd	70

Mehl, st. Kaiserauszug 5 Pfd. Schächgen	98	
10	1.90	
Dr. Oetters Backpulver, 4 Patele	30	
3	20	
Vanille-Zucker	30	
Vanille-Zucker-Pulver	4	
30	30	
Budding-Pulver	4	
30	30	
Vanille	Glas	13
Reine Pflanzbutter	Pfd	58

Safelnüsse	Pfd	32
Walnüsse	Pfd	28
Para-Nüsse	Pfd	54
Maronen Ia	Pfd	18
Kranzfeigen	Pfd	24
Reine Tafelfeigen	Pfd	58
Reine Tafelfeigen	Pfd	58
Reine Muscatdatteln	Carton	68

Arach-Mandeln	Pfd	90
Baum-Cafes	Pfd	42, 52, 64, 76
Braune Pfefferkörner	Pfd	52
Weisse Pfefferkörner	Pfd	45
Kakao, garantiert rein	Pfd	1.05
Schokolade, garantiert rein	Pfd	68

Große Auswahl in
Bäcker, Nürnberger,
und Thorner
Lebkuchen.

Geschwister Knopf.

4467

Weihnachts-Verkauf Leipheimer & Mende

Spezial-Haus für Stoffe

Telephon 214 **KARLSRUHE** Kaiserstr. 169

Kleiderstoffe,

Tuchstoffe,

Seide und Samt

Halbwolle von 55 an
Reine Wolle von Mk. 1.— an
Solide, dauerhafte Gewebe.

für Herren und Knaben
von Mk. 1.50 an.

für Blusen, Strassen- u. Gesellschafts
kleider
von Mk. 1.20 an.

Baumwollstoffe, Waschstoffe, Schurz-, Hemdenzeug, Madapolam.

Gelegenheitskauf!!!

- 1 Posten Kostüm-Röcke
- 1 Posten Blusen (Wolle, Samt und Seide)
- 1 Posten Morgenröcke

verkauft zur
 Hälfte Marg. Dung
des regulären Preises.
Kaiserstrasse 86
zwischen Lamm- u. Ritterstrasse

Keine Auswahlendungen. — Verkauf nur gegen bar.

Anverkauf des übernommenen Warenlagers
aus der Konkurs-Masse von Joh. Göb
sowie Verkauf billig eingelaufener Waren.

Großes Lager in Holz- u. Polstermöbel

bestehend aus:
engl. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kücheneinrichtung,
sowie einzelne Möbelstücke als:
Buffets, Vertikons, Truhen, Schreibtisch, alle Sorten anderer
Tische, Schränke, Bettstellen, Couch, Betten, Waschkommode,
Nachttische, Bettfedern, Tischdecken, Garnituren, Divans,
Chaiselongues, Kanten, Stühle, Spiegel, Bilder u. Klein-
möbel jeder Art, sowie
alle Sorten andere Möbel.

Spezialität: Zusammenstellung kompletter Ausstatter.
Gekaufte Sachen können auf Wunsch zurückgekauft werden.

Ferdinand Göb,

Möbel- und Tapezier-Geschäft
Waldbornstraße 30 Karlsruhe Waldbornstraße 30.

Weihnachts-Neuheiten

für feine Herrenbekleidung zeigt empfehlend an
A. Kneip, Schneidermeister,
Werderplatz 34, eine Stiege.

Vergessen Sie es nicht

daß Sie zu Weihnachten den
Ihnen ein vollendet schön ge-
schicktes Monogramm für Lieber-
liebster oder Tadeln eigenen.
Zu haben bei:

Carl Philippson
Karlsruhe
Erbsprinzenstraße 28.



Kauf Musikinstrumente von
der Fabrik Hermann Dölling jr.
Markenzeichen I. S. No 672
Kataloge gratis und franko.
Ober-Ziehharmonika Extra-Kategorie

Polstermöbel-Gestelle
in schönster Ausführung liefert
St. Vierthaler,
16 Wielandstraße 16.



Schirmfabrik Wilhelm Kern

Kaiserstrasse 139 Marktplatz.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Regen- und Sonnenschirmen, von den feinsten bis zu den einfachsten Genres zu bekannt
billigen Preisen. — Nicht passende Schirme werden nach dem Gesetze umgetauscht und nach Wunsch angefertigt.
Farbige Regenschirme, gute Qualität in verschiedenen Preislagen.
Alles eigenes Fabrikat, daher die solidesten Preise. — Große Auswahl in Silbergriffen.
Auch werden Rabatt-Sparmarken verabfolgt.

4744

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle ich in meiner

Abteilung für Möbel

in 4 Stockwerken übersichtlich aufgestellt

Büffets, Vertikow, Diwan,
Schreibtische, Bücherschränke,
Schreibstühle, Etageren, Nipptische,
Entrées, Spiegel, Bilder,
Nächtische, Klavierstühle,
Triumphstühle, Spiegelschränke,
Crumeaux etc.

Teppiche in allen Größen und Qualitäten

auf Teilzahlung.

Ohne Anzahlung

an Kunden!

Abteilung für

Herren- u. Knaben-Konfektion.

Nur gediegene Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

In der Preislage von Mk. 18.— bis 45.— mit einer Anzahlung von Mk. 5.— an.

Ohne Anzahlung

an Kunden.

Abteilung für Damen-Konfektion.

Nur diesjährige Neuheiten in reichhaltiger Auswahl.

Grosse Preisermässigung wegen vorgerückter Saison.

Ohne Anzahlung

an Kunden!

Für Brautleute vorteilhaftes Angebot:

10 englische Schlafzimmer

bestehend aus je 2 Bettladen, 1 zweiteiliger Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, Eichen, Satin oder Kirschbaum poliert, in der Preislage von

Mk. 280.00 an

alles auf Teilzahlung

ohne Anzahlung

an Kunden.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Emil Bucherer

billiges Haus für Lebensmittel

4704 empfiehlt: bei 1 Pfd.

la. Mandeln	1/4 Pfd.	22	85
la. Haselnüssen	1/4 "	15	60
Rosinen, sehr gut	1/4 "	6	23
ff. Rosinen	1/4 "	7	28
ff. Sultaninen	1/4 "	9	35
ff. Sultaninen	1/4 "	7	26
ff. Citronat u. Orangat	1/4 "	18	65
ff. Margarine bei 5 Pfd.	65	18	70
ff. Landbutter	1/4 "	30	120

Grieszucker I 22

Staubzucker 24

Murgthaler Birnschnitt 28

Citronen Dhd. 55, 1 Stück 5 u. 6

Feigen 1/4 Pfd. 6, 20

Mehl! **Mehl!**

1 Pfd. 16, 6 Pfd. 85, 1 Pfd. 18

6 Pfd. 90, 1 Pfd. 20, 6 Pfd. 100

Alles gut und billig.

Die billigsten, vorteilhaftesten Kohlen

4127 40 sind

Braunkohlen-Brikets



per Zentner Mk. 1.15 } frei ins Haus.

Albert Kölmel, Karlsruhe, Hardtstr. 24.

Joh. Unterwagner
Kaiserstr. 215, Eingang Karstr.
früher Kaiser-Passage. 3702
Anfertigung von Bandagen
und **Bruchbändern** etc.
Ia. Empfehlungen von Aerzten u. Patienten
über ausgeführte Arbeiten.
Sämtliche Artikel zur Gesundheits- und
Krankenpflege, wie: Leibbinden, Gummist
rumpfe, Irrigatorien, Korset-Geräthalter,
Sandow-Apparate, Gummiswaren, Welt-
einfachstoffe, Verbandstoffe etc.
Für Damen weibliche Bekleidung.

Spielwaren

in größter Auswahl für Knaben und Mädchen empfiehlt

N. Hebeisen, Haus- und Küchengeräte,

Werderplatz 36. 4583.3

Grosse Ausstellung im Laden.

Mitglied des Rabattvereins.

Maschinenfabrik Gritzner Act.-G.

Begründet 1872 Die 3000 Arbeiter.

Durlach liefert jährlich über

100000 Nähmaschinen

nach allen Ländern und bietet ihren Ab-
nehmern in Bezug auf Modelle und An-
stattungen eine so reichhaltige Auswahl,
wie kaum eine andere Fabrik.

Gratis und franko

steht auf Wunsch ausführlicher Katalog
über 545

Gritzner Nähmaschinen

zu Diensten. Stickunterricht gratis.

Votr.: Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe Kaiserstr. 99.

D. Reis, Karlsruhe

Kronenstr. 37/39. ☎ Telephon 1522.

Ich gewähre bis Weihnachten auf meine bekannt billigen
Preise einen

Extra-Rabatt von 5%

auf sämtliche in 4 Stockwerken aufgestellten

Holz- und Polstermöbel.